

Yb  
69



Biblioteka Uniwersytecka  
we Wrocławiu

Wrocławiana

Yb69

80050

Yb 69

Gabinet  
Śląsko-Lużycki

80050 GSt



1628 Juni 28  
Christliche Predigt/

Nach der grossen Fenersbrunst/

Welche Gott aus gerechtem Zorn/ den 28.

Junii / am Abend Petri Pauli / vber  
die

Stadt Breslaw

verhangen.

In der wieder angerichteten Kirchen /

der grössten theils abgebrandten

Newstadt.

Zum ersten mal wiederumb gehalten/

Den 24. Septembris / war der 14. Sontag  
nach Trinitatis /

Durch

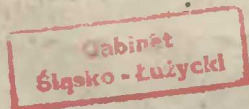
M. Joachim Fleischern / Pfarrern  
daselbst.

In verlegung David Möllers / Buchhändlers in Breslaw.

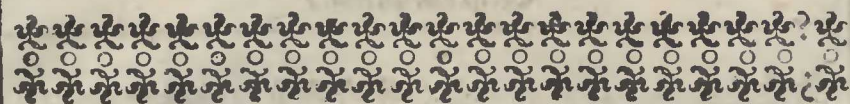
Leipzig/

Gedruckt durch Johan. Albrecht Winkeln / 1628.





80050 GSt



Dem Edlen/Gestirengen vnd Hoch=  
benannten Herrn/  
Adam Sebisch / auff Marsch=  
witz vnd Wessig /  
Der Römisch. Kayserl. zu Hungarn  
vnd Böhmen Königl. Mayest.  
Rath /  
Des Breslawischen Fürstenthumbs vnd zugehö=  
riger Weichbilder/wolverordentem  
Hauptman.  
Seinem großgünstigen Herrn /  
Patron vnd Bevattern/  
Wündschet / mit vbergebung  
dieser Predigt /  
Glückselige Regierung / beständige Gesund=  
heit/vnd alle erspriessliche Wolfart  
an Leib vnd Seel/

M. J. F.

A ij

Gelieb=





**S**o lebte. Als Jesua vnd Serubabel  
samt den vbrigen von Juda vnd Ben-  
jamin / das abgebrandte Haus des  
Herrn wieder aufzubauen ange-  
fangen / sind die Priester vnd Leviten  
für dem Herrn gestanden mit einer  
wol klingenden Musica / vnd das Volck  
hat gedönet mit loben vnd danken dem  
Herrn: Aber viel vnter denen / so das vorige Haus ge-  
sehen hatten / haben laut geweinet / das man nicht erkennen  
hat können das Gedöne der freuden / für dem Geschrey des  
weinens / Esr. 3.

Es ist / (Gott seyn lob!) auch bißdaher der Anfang ge-  
macht worden / an widererbarung dieses zum theil ab-  
gebrandten Gotteshauses. Heut sind wir versamlet /  
im Namen der hochgelobten heiligen Dreyfaltigkeit /  
den in diesem Ort eine zeitlang vnterlassenen geistlichen  
Bau des geistlichen Hauses Gottes / wieder vorzuneh-  
men.

Zu weinen haben auch wir hierbey vrsach / wann wir  
gegen einander halten / den vorigen vnd gegenwertigen Zu-  
stand dieses Hauses / vielmehr aber der Eingepfarrten vnd  
Benachbarten desselben / von welchen wir jetzt gebrauchen

müß-

müssen den Anfang der Klagelieder Jeremia cap. 1. Wie  
ligt die Stadt so wüste / (ich meine diese vnser Newstadt /)  
die voll Volcks war! Sie ist wie eine Witwe. Sie  
weinet des Nachts / daß ihr die Thränen vber die Ba-  
cken lauffen.

O weh vns / daß wir so gesündigt haben! Denn von vn-  
seren Sünden rühret es her / daß wir jetzt vrsach haben aus  
dem 80. Psalm zu seuffzen: Herr Gott Zebaoth / wie  
lange wiltu zürnen vber dem Gebet deines Volcks?  
Du speisest sie mit Thränenbrodt / vnd trāckest sie mit  
großem maß voll Thränen. Ach wie gar viel Thränen  
werden jetzt vergossen von denen / die mit dem abgebrandten  
Job müssen klagen / cap. 3. Wenn ich essen sol / muß ich  
seuffzen / vnd mein Heulen fehret herauß wie Wasser.  
Den das ich gefürchtet hab / ist vber mich kommen / vnd  
das ich sorgete / hat mich getroffen. War ich nicht fein  
stille? hatte ich nicht gute Ruhe? vnd kömpt solche Un-  
ruhe? Gott erbarme sich ihrer in gnaden / vnd wische ab  
durch Trost vnd hülffe ihre Thränen von ihren Augen.

Gleich wie aber zu Esr. Zeiten das Gedöne der  
Freuden vnd das Geschrey des weinens vntermengt gewe-  
sen; Also haben auch wir heut vrsach / nicht allein im Herzen  
mit den Weinenden zu weinen / sondern auch im Herrn  
dessen Güte noch wäre / vns zu erfreuen / vnd dem Exempel  
König Davids zu folgen / welcher / wie sonst / also besonders



in seinem 13. Psalm / theils mit schreien zu Gott geweinet / theils mit freuden hat gedinet: **HERR** / wie lange wilt du mein so gar vergessen? wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir? wie lange soll ich sorgen in meiner Seele / vnd mich engsten in meinem Herzen täglich? Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist / mein Herz frewet sich / daß du so gerne hilffest. Ich wil dem Herrn singen / daß Er so wol an mir thut.

So lasset auch vns jetzt lobsing den Namen des **HERRN** / ihm zu ehren singen den 103. Psalm: Nun lob mein Seel den **HERRN** etc. Vnd darauff vmb bestand des heiligen Geistes / ein andächtiges Vater vnser beten.

**Evangelium am vierzehenden Sontage**  
nach Trinitatis / Luc. 17.

**W**nd es begab sich / da Jesus reisete gen Jerusalem / zog er mitten durch Samariam vnd Galileam / Vnd als er in einen Marckt kam / begegneten ihm zehen aussätzige Männer / die stunden von ferne / vnd erhuben ihre Stimme vnd sprachen: **Jesus** / lieber

Meister

**Meister** / erbarme dich vnser. Vnd da er sie sahe / sprach er zu ihnen: Gehet hin vnd zeiget euch den Priestern. Vnd es geschach / da sie hingien / wurden sie rein. Einer aber vnter ihnen / da er sahe / daß er gesund worden war / kehret er vmb / vnd preisete Gott mit lauter Stimme / vnd fiel auff sein Angesicht zu seinen Füßen / vnd dancket ihm / Vnd das war ein Samariter. **Jesus** aber antwortet / vnd sprach: Sind ihr nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neun? hat sich sonst keiner funden / der wieder umbkehre / vnd gebe Gott die Ehre / denn dieser Frembdlinger? Vnd er sprach zu ihm: Stehe auff / gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen.

**D**em geistreichen Propheten vnd eiferigem Busprediger **Amos** / ist im Gesicht gezeiget worden / wie der **HERR** dem Fetter geruffen / eine grosse Tiefe zu verzehren / welches schon ein theil dahin gefressen / aber auff Vorbitt des Propheten wieder abgelassen; darauff

er



er den HERR auff einer Mawren mit einer Bleysehnur gesehen/ der ihn angeredet: Was siehestu Amos? vnd als er geantwortet: Eine Bleysehnur/ hat der HERR zu ihm gesprochen: Ich wil eine Bleysehnur ziehen mitten durch mein Volck Israel/ vnd ihm nicht mehr vbersehen/ sondern die Höhen Isaacs sollen verwüstet/ vnd die Kirchen Israels verstorret werden/ Amos 7.

Wer darff denn sagen/ daß solches geschehe ohne des HERRN Befehl/ vnd das weder böses noch gutes komme auß dem Mund des Allerhöhesten? schließen wir hieraus mit dem Propheten Jeremia/ in seinen Klagen/ cap. 3.

Gott ruffet dem Feuer/ wenn es straffen sol. Wie ein Herr seinen Dienern ruffet: also ruffet der HERR HERR allen Creaturen/ ihm zu dienen. Meine Hand hat den Erdbodem gegründet/ vnd meine rechte Hand hat den Himmel vmbspannet. Was ich ruffe/ das steht alles da/ spricht Er selber/ Esa. 58.

Von dem Gog auß Magog stehet geschrieben Ezech. 38. Ich wil vber ihn ruffen dem Schwerdt/ auff allen meinen Bergen/ spricht der HERR HERR/ das eines jeglichen Schwerdt sol wider den andern seyn: Vnd ich wil ihn richten mit Pestilenz vnd Blut/ vnd wil regnen lassen Plakregen/ mit Schlossen/ Feuer vnd Schwefel vber ihn vnd sein Heer.

Wenn

Wenn der HERR mit Blut richtet oder straffet/ wenn er das Schwert/ das ist/ Krieg vnd Kriegesgewalt kommen leisset/ da ruffet er dem Schwert. Das ist alsdenn des HERRN Schwert/ welches der Prophet Jeremias angeredet/ cap. 37. O du Schwert des HERRN/ wenn wiltu doch auffhören? Fahre doch in deine Scheide/ vnd ruhe vnd sey stille. Aber wie kanstu auffhören/ weil der HERR dir befehl gethan hat?

In gleicher Meynung wird von dem Feuer des HERRN geredet/ im 4. Buch Mose cap. 11. Der zorn des HERRN ergrimmete/ vnd zündete an das Feuer des HERRN/ vnd Mose bat den HERRN/ da verschwand das Feuer. Vnd man hies die stet Tabera/ darumb daß sich vnter ihnen des HERRN Feuer angezündet hatte.

Das Feuer/ welches Amos gesehen/ ist ein Bild gewesen des vorstehenden vntergangs des Königreichs Israel. Der HERR ruffet dergleichen Feuer nicht allein/ sondern Er gebraucht auch seine Bleysehnur darben.

Gott hat alles geordnet mit Mas/ Zal vnd Gewicht/ saget das Buch der Weißheit/ cap. 11. Dem König Belsazer zu Babel hat Er die unbekandte Schrift an der getünchten Wand erklären lassen: Mene/ Gott hat dein Königreich gezehlet vnd vollendet. Tefel/ man hat dich in einer Wage gewogen/ vnd zu leicht funden. Peres/ dein

B

König-



Königreich ist zutheilet / vnd den Meden vnd Persen (zugemessen) gegeben. Dan. 7.

Gott zehlet / wieget vnd misset alles ab / nicht allein / wenn er bauet / sondern auch wenn er einreisset. Seine Bley Schnur gebraucht er zur Messschnur / von welcher gesagt wird Esai. 34. Der HERR wird eine Messschnur vber das Land der Heyden ziehen / daß sie wüste werde / vnd ein Nichtbley / daß sie öde sey / daß ihre Herren heissen müssen / Herren ohne Land / vnd alle ihre Fürsten ein Ende haben.

Diese Bley- vnd Messschnur des HERRN / ist eigentlich sein allein weiser Raht vnd Wille / welchem nach er abmisset / das ist vorher sieht / vnd bey sich selbst beschleußet / wen er straffen / oder vnter der Straffe erhalten / wie auch vnd wie weit er solches thun wolle. Jedermans Wege sind stracks fürm HERRN / vnd er misset gleich alle ihre gänge / saget König Salomon in seinen Sprüchen / cap. 5. So hat er zu Königes Manassezeiten durch die Propheten verkündigen lassen: Ich wil vber Jerusalem die Messschnur Samaria ziehen / vnd das Gewicht des Hauses Ahab (das ist: Wie die Einwohner Samariae sampt dem Königl. chen Hause Ahabs gestraffet worden / also sollen die Einwohner Jerusalem auch gestraffet werden) Ich wil Jerusalem außschütten / wie man eine Schüssel außschüttet / vnd wil sie vmbstürzen. Im 2. Buch der König. cap. 21.

Erschreck-

Erschrecklich ist es / wenn Gott die Bley Schnur gleich mitten durchzeucht / vnd nicht mehr vbersieht / wenn er war macht / was er gedreuet / Jerem. 13. Ich wil einen mit dem andern / die Väter sampt den Kindern verstreuen / vnd wil weder schonen noch vbersehen / sondern ich wil dir geben / wie du verdienet hast. Dergleichen Wort widerholet werden / Ezech. 7. Ich wil meinen Grimm vber dich senden / vnd wil dich richten wie du verdienet hast / vnd wil dir geben / was allen deinen Greueln gebühret. Mein Auge sol dein nicht schonen noch vbersehen / sondern ich wil dir geben wie du verdienet hast.

Wo es also zugehet / da wird auch der Kirchen nicht verschonet. Israhel vergisset seines Schöpfers / vnd bauet Kirchen / so machet Juda viel fester Städte / Aber ich wil Feuer in seine Städte schicken / welches sol seine Häuser verzehren / hat der HERR in seinem Zorn geredet / Hose. 1.

Zwar / die Kirchen in Israhel / vnd die von Isaac genenete Höhen / waren zu wider dem Gebot des HERRN / daß man die Opffer zur Hütten des Stiffts solte bringen / im 2. Buch Mose cap. 29. so wurde auch in vielen Abgötterey getrieben: Da aber gleich die Erbauung vnd Gebrauch derselben Gott nicht were zu wider gewesen / würde dennoch bey dem allgemeinen Vntergang ihrer nicht verschonet worden seyn / wie zu sehen an dem Tempel des HERRN / von welchem

B ij

geschrie-



geschrieben stehet im 2. Buch der Chronik. cap. 36. Und sie (die Chaldeer) verbrandten das Haus Gottes / vnd brachen abe die Mawren / vnd alle ihre Pallast brandten sie mit Feuer aus / daß alle ihre köstliche Gerete verderbet worden.

Ich meine ja / das helffe dem Feuer ruffen / die Bley- schnur mitten durch ziehen / nicht mehr vbersehen wollen / auch die Höhen vnd Kirchen verwüsten vnd zerstören lassen.

Wir haben heut zu klagen / vnd zu danken dem HErrn vnserm Gott / der vor weniger Zeit auff gleiche / vnd doch nicht allerdings gleiche weise mit vns hat gehandelt. Einem hochschädlichen Feuer hat er geruffen / welches nicht allein ein theil des Newmarckts dahin gefressen / sondern auch in dieser Gegend / eine grosse Tieffe (wie sie jetzt recht tieff anzusehen) hat verzehret. Die Bley- schnur hat er gezogen aus der Altstadt in die Newstadt / aus der Newstadt in die Vorstadt. Die Höhe vnser Kirchendachs ist durchs Feuer verwüset / auch die Kirche selbst auff eine Zeitlang zerstört worden. O Gott im Himmel sey es geklagt!

Es hat aber der HErr HErr dennoch die Bley- schnur nicht mitten durch die Stadt gezogen / auß gnaden hat er vns noch vbersehen / die Höhen der Thürme vnd vornembsten Gebäude erhalten / vnd neben andern vnversehreten / auch

diese

diese beschädigte Kirche nicht gänglich verwüsten vnd zerstören lassen. O Gott im Himmel sey es gedancket!

Gedencke an die vorige Zeit bißdaher / vnd betrachte was der HErr gethan hat / wird billich ein jeder vnter vns ermahnet / auß dem 5. Buch Mose / cap. 32. Wie Gott den Propheten Amos / nach dem er ihm das Feuer vnd Bley- schnur gezeigt / angeredet vnd gesprochen hat: Was siehestu? Also / nach dem wir in voriger Zeit / das Feuer des HErrn gesehen / vnd seine Bley- schnur darbey erkennen / betrachten wir auch billich / was der HErr gethan / reden vns heut selbst vntereinander an vnd sagen: Was siehestu?

Diese Frage recht zu beantworten / laßet vns nach anleitung des heutigen Evangelij kürzlich nachdenken:

Was wir geistlicher Weise können vnd sollen sehen / wenn wir dieses beschädigte Gottes Haus / sampt den benachbarten Brandstellen / ansehen.

O HErr hilf! O HErr laß wol gelingen! Gelobet sey Gott / der vns zusammen gebracht hat! Er / der HErr sey vns ferner auch freundlich / vnd fördere das Werck vnser Veruffes bey vns / ja dieses sein Werck wolle er fördern / Amen.

Es sind verwichene zwölff Wochen vber / in grosser Anzahl / frembde vnd einheimische Leute an diesen Ort kommen / den kläglichen Zustand desselben zu besichtigen. Was siehestu / wann du dergleichen siehest? wird nicht ohn Ursach gefragt.

B iii

Mit



Mit leiblichen Augen sehen wir eine beschädigte Kirche/ eingebrandte Hospitalien vnd andere Gebäwde. Wir sehen hin vnd wieder Mawren ohne Häuser/ Ofen ohne Stuben/ Gärten ohne Blancken/ offene Keller vnd Gruben/ versengete Bäume/ geleschte Brände / grosse hauffen Ziegelgraus/ vnd dergleichen. Das könten wir sehen / ob wir gleich von Gott vnd seinem Wort nichts wüsten; weil wir aber Christen sind / so müssen wir mit geistlichen Augen was mehr sehen.

Was sehen wir demnach / wenn wir diese unsere Brandstadt ansehen? Hierauff kan geantwortet werden :

I. Wir sehen die Welt in ihrer Eitelkeit.

In der Offenbahrung Johannis cap. 15. ist die Welt abgebildet worden durch ein gläsern Meer mit Feuer gemenet. Die Welt ist ein Meer/ denn sie ist groß / wüste vnd ungestüm; sie ist aber nur Gläsern. Glas/ was ist das? Glück vnd Glas / wie bald bricht das! So ist es beschaffen mit der Welt / vnd allem was zur Welt gehöret. Das wesen dieser Welt vergehet / schreibet S. Paulus / 1. Corinth. 7.

Wenn Glas mit Feuer vntermenet wird / so muß es zu lezt schmelzen: also heisset es von der Welt / Psalm 97. Feuer gehet für dem H. Erri her / vnd zündet an vmbher seine Feinde / Berge zuschmelzen wie Wachs für dem H. Erri / für dem Herrscher des ganzen Erdbodem.

Die

Die Eitelkeit der Welt hat außführlich beschrieben König Salomon in seinem Prediger/ cap. 1. Es ist alles ganz Eitel / es ist alles ganz Eitel / Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe/ die er hat vnter der Sonnen? Ich sahe an alles thun / das vnter der Sonnen geschieht / vnd sihe es war alles Eitel vnd Jammer. Sein eigen Exempel hat er angezogen / cap. 2. Ich sprach in meinem Herzen / wolan ich wil wol leben vnd gute Tage haben. Ich that grosse Ding. Ich bauete Häuser/ vnd machte mir Garten vnd Lustgarten. Ich nam zu vber alle vor mir/ auch bleib Weisheit bey mir. Da ich aber ansah alle meine Werck / vnd Mühe/ die ich gehabt hatte / sihe da war es alles Eitel vnd Jammer.

Der himlische Salomon/ Christus vnser Heyland / ist in den Tagen seines Fleisches/ eine zeitlang in der Welt vmbher gewandert. Heut werden wir berichtet / wie er auff seiner letzten Reise nach Jerusalem durch Samariam vnd Galileam sey gezogen. Was begegnet ihm vnterwegens? Der Evangelist saget: Zehen auffsehzige Männer: Elende/ francke / betrübte Leute/ vnd derer nicht zwen oder drey/ sondern zehen/ nicht bey einer volkreichen Stadt / sondern bey einem geringen Marckt oder kleinen Flecken.

Wer noch in der Welt herum wandern solte/ der würde allezeit / (besonders bey denen die Christo geistlicher weise

begeg-



begegnen) mehr Elend als Wolstand / mehr Leid als Freude / mehr Weinen als Lachen antreffen.

Es sind alle Menschen natürlich eitel / saget das Buch der Weißheit / cap. 13. Das ist war Geistlich vnd Leiblich.

Des geistlichen Aussages der Sünden halben / müssen wir allesamt / mit den heiligen Gottes klagen: Das ganze Haupt ist krank / das ganze Herz ist matt / von der Fußsolen an bis auff die Scheitel ist nichts gesundes! Esai. 1. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe / HERR / für deinem dreyen / vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen / für meiner Sünde. Psalm 38. Der Sünden Gesetz ist in meinen Gliedern: ich elender Mensch / wer wil mich erretten von dem Leibe dieses Todes? Rom. 7.

Dieser geistliche Aussatz ist ein Brunnquel aller leiblichen Krankheiten vnd Gebrechen. Wenn keine Seelenkrankheit were / so würde auch keine Leibeschwachheit seyn. Umb der Sünde willen geschlehet noch was der HERR gedreuet hat im 5. Buch Mose / cap. 28. Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN deines Gottes / so werden alle diese Flüche vber dich kommen: Der HERR wird dich schlagen mit Drüsen Egypti / mit Feigwarke / mit Grind vnd Krake / daß du nicht kanst heil werden.

Der

Der HERR wird dich schlagen mit Blindheit / Wahnsinn vnd Rasen des Herzen.

Da es auch gleich ohne Leibeskrankheit were / so ist der Mensch doch sonst auff unzählliche weise täglicher Gefahr unterworfen. Hilff Gott! wie viel Menschen würden in dieser Kirchen erschlagen / oder sonst in den Whickeln hin vnd wieder / vom Feuer ersticket vnd verzehret seyn worden / wenn nicht die Rechte des HERRN solches verhütet hette. Der gleichen vnd anderer Gefahr / sind hohe so wol als geringe Leute unterworfen. Das ist zumal eitel?

Die Auffähige im heutigen Evangelio / stehen von ferne / im Flecken können sie nicht wohnen / auch dürfen sie zu andern Leuten sich nicht nahen. Ach / wie haben newlich auch / viel ehrliche Leute von ferne müssen stehen / ihre Häuser unbewohnet in der Feuersbrunst sehen / aber zu denselben sich nicht dürfen nahen!

Wenn Gott straffen wil / so hilfft Mauerwerck so wenig als Holzwerck; wenn er dem Feuer ruffet / so müssen auch die Gebäude mit aufffliegen / zu welchen man im Nothfall Zuflucht genommen / vnd menschlichen Gedanken nach darinnen gesichert zu seyn / vermeinet. So hat Gott der mächtigen Stadt Tyro gedreuet / Er wolle sie verderben / daß sie seyn werde / als die mit Feuer verbrandt ist. Zachar. 9. Der grossen Stadt MIZBE / hat er ankündigen lassen / ihre Kiegel sollen vom Feuer verzehret werden. Nahum. 3. Von der Stadt BABEL / die eine

E

Könt-



Königin war vnter den Städten / hat er lassen weiffagen :  
Ihre hohe Thor sollen mit Feuer angesteckt werden /  
daß der Heyden Arbeit verlohren sey / vnd verbrandt  
werde / was die Völcker mit Mühe erbauet haben.  
Jerem. 51. Was ist dann in der Welt / daß nicht Eläsern vnd  
Eitel könnte genennet werden?

Es ist mit allem / dessen man darinnen zu genieffen  
hat / also beschaffen / daß man endlich ferne mus davon ge-  
hen. Las dichs nicht irren / ob einer reich wird / ob die  
Herrligkeit seines Hauses gros wird ; denn er wird  
nichts in seinem Sterben mitnehmen / vnd seine Herr-  
ligkeit wird ihm nicht nachfahren / saget der Geist des  
Hern / Psalm 49. Ich habe gesehen einen Gottlosen /  
der war trozig / vnd breitet sich aus / vnd grünet wie ein  
Lorberbaum. Daman fürübergien / sihe / da war er  
dahin / ich fragte nach ihm / da ward er nirgend funden /  
hat König David aus eigener Erfahrung geschriben.  
Psalm 37.

Wie man von den abgebrandten Häusern jetzt mus sa-  
gen / Sie sind dahin ; die örter / da man zuvor frölich gewe-  
sen / werden nirgend funden : also gehet es mit dem Menschen  
zulezt auch. Eitel wird sein Lohn werden. Er wird ein  
Ende nehmen / wenns ihm vneben ist / vnd sein Zweig  
wird nicht grünen. Er wird abgerissen werden wie  
vnzeitige Drauben vom Weinstock / vnd wie ein Dele-

baum seine Blüte abwirfft / hat von dem Gottlosen vnd  
Heuchler Eliphaz gesprochen / im Buch Job cap. 15.

Diese Eitelkeit der Welt / lasset vns mit geistlichen Au-  
gen ansehen / vnd in der Welt also leben / damit wir die Welt  
nicht alzu sehr lieben / sondern allezeit in acht nehmen die Er-  
mahnung des Geistes des H & x x n / 1. Johan. 2.  
Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist / denn  
die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den wil-  
len Gottes thut / der bleibet in Ewigkeit. Darumb /  
Dienet dem H & x x n von ganzem Herzen / vnd wei-  
chet nicht dem Eiteln nach / denn es nützet nicht / vnd kan  
nicht erretten / weil es eitel ding ist / 1. Sam. 12.

Was sehen wir aber mehr / wenn wir diese besche-  
digte Kirche / sampt den benachtbarten Brandtstellen  
ansehen? Hierauff kan geantwortet werden:

I I. Wir sehen GOTT in seiner Majestät vnd  
Hoheit.

Die wesentliche Majestät / des vrendlichen Gottes / kön-  
nen wir nicht sehen. Denn Gott wohnet in einem Liecht /  
da niemand zukommen kan / welchen kein Mensch ge-  
sehen hat / noch sehen kan / 1. Timoth. 6. Danher als Mo-  
ses die Herrligkeit des H & x x n zu sehen begehret / hat ihm  
der H & x x geantwortet : Mein Angesicht kanstu nicht  
sehen / denn kein Mensch wird leben der mich sihet.  
Hinden wirstu mir nachsehen / im 2. Buch Mose / cap. 33.



Ob zwar Moses den Herrn von hinten zu gesehen/hat er doch zu dem Volck Israel gesprochen: Der Herr vnser Gott hat vns lassen sehen seine Herrligkeit vnd seine Majestät / vnd wir haben seine Stimme auß dem Feuer gehöret / im 5. Buch Mose / cap. 5.

Gottes vn sichtbares Wesen / das ist / seine ewige Krafft vnd Gottheit / wird ersehen / so man das wahrnimpt an den wercken / schreibet S. Paulus zum Röm. 1. In seinen Wercken lesset Gott seine Majestät vnd Hohelt sehen / wenn er es also damit machet / daß man rühmen mus auß dem 64. Psalm: Alle Menschen / die es sehen / werden sagen / das hat Gott gethan / vnd mercken / daß es sein Werck sey.

Zion hörets vnd ist froh / saget König David Psal. 97. vnd die Töchter Juda sind frölich / Herr / vber deinem Regiment. Denn du Herr bist der höchste in allen Landen / du bist sehr erhöhet vber alle Götter. Herr wer ist dir gleich vnter den Göttern? der so mächtig / heilig / schrecklich / löblich vnd wunderthätig sey / hat das Volck Israel gesungen im 2. Buch Mose / cap. 15. Kurz: Er ist's gar. Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das? Er ist doch noch viel höher weder alle seine Werck / schreibet Syrach. cap. 43.

Der hochgelobte Sohn Gottes / hat in angenommener

menschen-

menschlichen Natur / sich selbst ernidriget / aber auch im stande der Ernidrigung / seine Göttliche Hohelt dennoch lassen sehen. Seine Allmacht hat er sehen lassen / in dem er den zehn Aussätzigen / von ihrer vneheilsamen Kranckheit / durch sein Wort vnd Befehl / wunderbarlich hat geholffen / als der Herr / dem alle Gewalt gegeben worden / im Himmel vnd auff Erden. Matth. 28. Er machts wie er wil / beyde mit den kräftten im Himmel / vnd mit denen so auff Erden wohnen / vnd niemand kan seiner Hand wehren / noch zu ihm sagen / was machest du / hat König Nebucadnezar von dem einigen waren Gott / dem heiligen in Israel gerühmet / Daniel. 4.

Gott lesset seine Majestät vnd Hohelt / neben andrem / auch durchs Feuer sehen. Dampff gehet auff von seiner Nasen / vnd verzehrend Feuer / daß es davon bliket. 2. Samuel. 22. In Egypten lies der Herr Donnern vnd Hageln / daß das Feuer auff die Erden schos / vnd Hagel vnd Feuer vntereinander so grausam fuhren / daß dergleichen in ganz Egyptenland nie gewesen war / sint der zeit Leute drinnen gewesen / im 2. Buch Mose cap. 9. O wie leicht könnte der allmächtige Gott noch war machen / was er dem Jüdischen Volck gedrewet / Sophon. 1. Es wird sie ihr Silber vnd Gold nicht erretten mügen am Tage des Zorns des Herrn / Sondern das ganze Land sol durch das Feuer seines Eifers verzehret werden.

Elij

Seine



Seine Allmacht leisset Gott sehen beydes wenn er straffet vnd wenn er hilffet/ mit beydem macht er es also / daß man erkennen mus/ die Hand des HERRN habe es gethan.

Wenn der mächtige Wind bey der newlichen Straffe nicht gewesen were/so würde es/(menschlich zu reden) mit der grossen Fenersbrunst so weit nicht kommen seyn. Der allmächtige Sohn Gottes ist es / der nicht allein dem Auffzug vnd andrem Vbel/ sondern auch dem Wind vnd Meer gebieten kan/ Matth.8. Auff Gott müssen wir sehen / vnd hören/was der Geist Gottes redet: Schicke dich Israel/ vnd begegne deinem Gott. Denn er ist/ der die Berge machet / den Wind schaffet / vnd zeigt dem Menschen/ was er reden sol/ Amos 4. Durch seinen willen wehet der Sudwind vnd Nortwind / vnd wie die Vogel fliegen/ so wenden sich die Winde/ Eyr. 43. Er ist der HERR / des Wegeim Wetter vnd Sturm sind / vnd vnter seinen Füßen dicker Staub/ Nahum.1.

Wir haben fürm Brandt/ eine geraume zeit vberflüssigen vnd zum theil schädlichen Regen gehabt/da aber durch einen hochnützlichen Regen das Feuer hette können gedempfet werden / Sihe/da war keiner da. Das ist auch nicht ohn gefehr geschehen. Gott giebet Regen/wenn er wil auff Erden. Ich habe den Regen vber euch verhalten. Ich lies regnen vber eine Stadt/vnd vber die ander lies ich

nicht

nicht regnen. Ein Acker ward beregnet / vnd der ander/der nicht beregnet ward/ verdorrete. Noch befehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR HERR / Amos 4.

Man weis jent viel zusagen/wie es anzustellen gewesen/ dieses vnd andere Gebewde zu erhalten. Meynet ihr aber nicht / daß auch dis vom HERN komme / daß ihr viel so bestürzt gewesen / daß sie nicht gewußt / was sie thun sollten?

Als der einige DANAEL / vnd mit ihm sein Waffenträger/ vnter den Philistern etliche wenig nieder zu haben angefangen / kam ein schrecken ins Lager auff dem Gelde/ vnd im ganzen Volck des lagers / vnd die streiffende Rotte erschrack auch / also daß das Land erbebete. Denn es war ein Schrecken von Gott / siche geschrieben. 1. Samuel.14.

Wo Gott ein Schrecken kommen leisset / da hilfft keine Ordnung/ kein menschlicher Rath/ kein fleis vnd mühe/ denn der HERR der höchste/ leisset auch in diesem stück seine Macht vnd Hohheit sehen.

Im heutigen Evangelio / hat die Göttliche Majestät des Sohnes Gottes/ in vnd bey der HILFF sich sehen lassen. Dergleichen ist bey der newlichen Fenersbrunst auch geschehen. Der HERR ist gros zu Zion/vnd hoch vber alle Völcker/ man dancke deinem grossen vnd wunderbaren Namen/ der da heilig ist. Erhebet den HERN vnsern Gott/ betet an zu seinem Fußschemel / denn er

ist



ist heilig / haben wir Ursach die hohe Göttliche Majestät zu rühmen auß dem 99. Psalm.

Die Erde wird nicht Wassers satt / vnd das Feuer spricht nicht : Es ist genug / stehet geschrieben / in Sprüchen Salomon. cap. 30. Gott ist es / der zu dem Engel dem Verderber gesprochen: Es ist genug / 2. Sam. 24. Wie er dergleichen bey anderen Straffen auch thut / also hat er besonders zu der grossen Feuersbrunst gesprochen : Es ist genug.

Der HERR ist mit seiner Bleychnur auch auff vnser Kirchmauer gestanden / vnd hat dem Feuer Ziel vnd Mas gegeben / wo seine stolze Flammen sich legen solten. Wo der HERR nicht das Feuer gelöscht hette / so würde es mit Menschenhülffe allzulang gewartet gewesen seyn.

So lasset vns den allmächtigen Gott in seiner Majestät vnd Hoheit ansehen / mit gleubiger Zuversicht / Er der HERR / der im Feuer vnd darauff erfolgtem grossen Wasser / mit seiner starcken Hand vber vns gewaltet / der werde auch im vbrigen vns beystehen / daß wir nicht allein seuffzen / sondern auch rühmen werden können auß dem 93. Psalm: HERR / die Wasserströme erheben sich / die Wasserströme erheben ihr brausen / die Wasserströme heben empor ihre Wellen / die Wasservogen im Meer sind gros vnd brausen gewaltich / der HERR aber ist noch grösser in der Höhe.

So wir ferner gefragt werden / was wir mit geistli-

chen

chen Augen sehen / wenn wir diese beschädigte / aber doch mehrentheils vnabgebrandte Kirche ansehen / können wir antworten :

III. Wir sehen die Kirche Gottes in ihrer Herlichkeit.

Grosse Herlichkeit hat gehabt die Kirche altes Testaments / nach dem Gott das Israeltische Volk für allen andern Völkern vnter der Sonnen zu seinem Eigenthumb erkohren / vnd vnter demselben sein Feuer vnd Herd gehabt / wie er selber geredet. Esa. 31. Er hat dieses Volk herrlich gemacht durch besondere Gesetze die er gegeben / insonderheit durch das geheiligte Priestertumb vnd den Tempel / davon in 132. Psalm wird gerühmet : Der HERR hat Zion erwehlet / vnd hat lust daselbst zu wohnen. Dis ist meine Ruhe ewiglich / hier wil ich wohnen / denn es gefelt mir wol. Ihre Priester wil ich mit Heyl kleiden / vnd ihre Heiligen sollen frölich seyn.

Im heutigen Evangelio hat der Sohn Gottes die zehn Aussätzige / an die Priester zum Tempel des HERRN gewiesen / denn also war es befohlen im 3. Buch Mose cap. 14. Er hat selbst aber auch / als der Himlische Hohepriester / seine Herlichkeit dabey sehen lassen / in dem er vnter dem hingehen durch seine allmechtige Krafft die Aussätzige hat gereinigt.

Von diesem HERRN der Herlichkeit / hat die Kirche newes Testaments ihre besondere Herlichkeit. Sie ist /

D

die



die beschrieben ist worden / Psal. 45. Höre Tochter / schaw  
dar auff vnd neige deine Ohren. So wird der König  
lust an deiner schöne sehen. Denn er ist dein HERR vnd  
solt ihn anbeten. Des Königes Tochter ist ganz herr-  
lich inwendig.

Das Reich Gottes ist inwendig in vns. Luc. 17.  
Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit / Friede vnd Freu-  
de im heiligen Geist. Rom. 14. Wo Gerechtigkeit / Friede  
vnd Freude im heiligen Geist ist / da ist die innerliche Herrlig-  
keit der Kirchen Gottes.

Es gehören aber eusserliche von Gott geordnete Mittel  
darzu. Wo die reine Lehre des seligmachenden Wortes  
Gottes vnd darbey der rechte Gebrauch der hochwürdigen  
Sacrament ist / da hat der HERR auch noch sein Feuer vnd  
Hert / da wohnet er in seiner Kirchen / vnd da kan man als  
beim Tempel des HERRN / von dem geistlichen Aussatz der  
Sünden gereinigt werden.

Durch das Wort des Gesetzes vnd Evangelij / leset  
vns Gott zu ruffen: Waschet / reiniget euch / thut erwer  
böses Wesen von meinen Augen. Wenn ewer Sünde  
gleich blutroht ist / sol sie doch schneeweis werden / vnd  
wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wol-  
le werden / Esai. 1.

Wenn man fürn Reichstuel mit König David von Her-  
zen seuffzet auß dem 51. Psalm: Gott sey mir gnedig nach

dei-

deiner Güte / vnd tilge meine Sünde nach deiner gros-  
sen Barmherzigkeit. Wasche mich wol von meiner  
Missethat / vnd reinige mich von meiner Sünde: Da  
lesset Gott / wie durch Nathan die Absolution verkündigen:  
Der HERR hat deine Sünde weggenommen. 2.  
Samuel. 12.

Die heilige Tauffe ist der Geistliche Jordan / zur Ab-  
waschung vnsers Aussatzes dienstlich / vorgebildet durch die  
Reinigung Naemens im 1. Buch der Könige cap. 5.

O der grossen Herrligkeit der Kirchen Gottes! IESU  
CHRISTE ihr Haupt vnd Heyland hat sich selbst für sie ge-  
geben / auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereinigt  
durch das Wasserbad im Wort / auff daß er sie ihm selbst  
darstellet / eine Gemeine die herrlich sey / schreibet S.  
Paulus Ephes. 5. So giebet er vber das auch / im hochwirdi-  
gen Abendmal / sich selbst / auff besondere weise vns zuzeigen /  
speiset vns mit seinem Leibe / trencket vns mit seinem Blute /  
vnd bezeuget damit / daß er gemacht habe die Reinigung  
vnsrer Sünde durch sich selbst. Hebr. 1.

Die Herrligkeit der Stadt Jerusalem / dahin Christus  
die zehn Aussätzige gewiesen / hat gerühmet König David /  
Psalm 122. Jerusalem ist gebawet / das eine Stadt sey /  
da man zusammen sol. Da die Stämme hinauff gehen  
sollen / nemlich die Stämme des HERRN / zu predigen  
dem Volck Israel / zu danken dem Namen des HERRN.

D i j

Denn



Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gerichte/ die Stühle des Hauses Davids. Wie herrlich gehet es zu in denen Orten/ da nicht allein wolbestelltes Regiment/ sondern auch öffentliche Übung des waren Gottesdienstes ist!

Es leset zwar Gott auch bey einzelnen Personen seine Herrlichkeit sehen/ wie denn Jacob von dem Ort/ da er vber Nacht allein geblieben war/ gesprochen: Gewißlich ist der HERR an diesem Ort/ O wie heilig ist diese Stete! im ersten Buch Mose cap. 28. Bey König David hat sich der gleichen auch funden. Er hat aber dennoch nicht ohn vrsach so herzlich geseuffet/ Psal. 27. Eines bitte ich vom HERRN/ das hette ich gerne / daß ich bleiben möge im Hause des HERRN mein lebenslang/ zu schawen die schönen Gottesdienst des HERRN/ vnd seinen Tempel zu besuchen.

Was es für ein Elend sey/ wenn die Kirchen geschlossen/ vnd der Gottesdienst mus vnterlassen werden/ das hat vns Gott eine zeitlang an diesem Ort/ als in einem Spiegel/ nur ein wenig lassen sehen. Wir haben / Gott lob / zuversetzen gehabt/ vnd zu andern Kirchen/ erheischender Nothturfft nach/ vns halten können.

Was Gott damit meine / daß er dem Feuer auch vber dieses Gotteshaus geruffen/ können wir so genau nicht wissen: Wir wissen aber / daß denen die Gott lieben/ alle ding zum besten gereichen/ Rom. 8. So wir Gott im Glauben von Herzen lieben/ so muß vns der Schaden/ so durchs Feuer geschehen ist/ nicht schaden. Solte auch was

ergers/

ergers darauff erfolgen/ welches doch die Rechte des HERRN verhüten vnd endern kan/ so müste es vns dennoch / wie weh es Fleisch vnd Blut thun möchte / zum besten gereichen.

Gott hat wol eher durch Feuer geholffen/ wie solches der Prophet ELIAS erfahren/ welchen der HERR durchs Feuer vom Himmel/ auß der Hand der Hauptleute Ihasa vnd ihres Volckes hat errettet/ im 2. Buch der Könige/ cap. 1.

Gott kan auch mitten im Feuer helfen wie er gethan hat/ Sadrach/ Mesach vnd Abednego/ Daniel. 3. Er hat dem Würmlein Jacob / dem armen hauffen Israel gar tröstlich zugesprochen/ Esa. 43. Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset / Ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehst/ wil ich bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen/ vnd so du ins Feuer gehst/ solt du nicht brennen/ vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. O Gott sey gelobet! Wir sind in Feuer vnd Wasser kommen/ aber du HERR/ hast vns außgeführt vnd erquicket/ können wir hlerauff antworten/ auß dem 66. Psalm.

Vber der Hütten des Stiffts / welche dazumal an statt des Hauses des HERRN war/ lies sich die Wolcke des HERRN des Tages sehen/ aber des Nachts war sie Feurig/ im 2. Buch Mose cap. 40. Vber diesem Gotteshause hat der HERR auch eine dicke Wocke vnd mechtiges Feuer / be-

D iij

son-



sonders des Nachts lassen sehen/ Er selbst/ der H<sup>E</sup>rr hat sich herlich darben erwiesen/ durch Wind vnd Feuer hat er gestraffet / er hat aber auch seine Engel zu Winden vnd Geweslammn vber vns gemacht. Psalm: 104.

Er/ der getrewe Gott/ kan noch vberschwenglich thun/ vber alles das wir bitten vnd verstehen. Sein Werck ist es / daß wir jetzt wider sind zusammen kommen. Sein Werck ist es / daß seine Kirche noch wird erhalten. Sein Werck wird er ferner auch wissen zubefodern. Werden wir in wahrer Buss vns zu ihm wenden/ so wird er mit seinem Gnadenfeuer vber vns walten/ vnd auch an vns war machen/ was er verheischen/ Zachar. 2. Ich wil eine fetwige Mawr vmbher seyn / vnd wil drinnen seyn / vnd wil mich herlich drinnen erzeigen.

Weil wir so wehrt sind geachtet für den Augen des H<sup>E</sup>rrn/ müssen wir auch herlich seyn. Darumb lasset vns heut die Herligkeit der Kirchen Gottes/ ihrem Geistlichen Zustand nach/ mit Geistlichen Augen ansehen / mit dem / so vns Gott giebet/ vorlieb nehmen / vnd mit Efra rühmen/ auß seinem 9. cap. Nun ist eine wenige vnd plöckliche Gnade/ von dem H<sup>E</sup>rrn vnserm Gott geschehen / daß vns noch etwas vbrig ist entrunnen / daß er vns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stete / daß vnser Gott vnser Augen erleuchtet / vnd gebe vns ein wenig leben.

Wie man die Nägel vnd weniges Eisentwerck / so im Brandt vbrig blieben/ jetzt zusammen lesset vnd auffhebet / also haben wir das / so vns Gott auß gnaden lesset / solte es auch einem Nagel vom Hause des H<sup>E</sup>rrn nur gleich geachtet werden/ dennoch hoch zu achten/ nach dem Exempel Davids vnd der Kinder Korah/ welche im 24. Psal. gegen dem H<sup>E</sup>rrn Zebaoth sich erkläret: Wol denen die in deinem Hause wohnen/ die loben dich immerdar. Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst Tausend. Ich wil lieber der Thür hüten / in dem Hause meines Gottes / denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Wenn wir weiter gefragt werden / was wir Geistlich sehen/ wenn wir dieses Gotteshaus sampt der benachbarten Gegend ansehen / können wir zur Antwort geben.

IV. Wir sehen das Menschliche Herz in seiner Unwürdigkeit.

Es ist das Herz ein trozig vnd verzagtes Ding / wer kan es ergründen? Ich der H<sup>E</sup>rr kan das Herz ergründen vnd die Nieren prüfen / hat der H<sup>E</sup>rr der Gott Israel gesprochen. Jerem. 17. Wie trozig ist gewesen König Vsa / da er wider die Priester des H<sup>E</sup>rrn gemurret / vnd auß Hochmut im Tempel geräuchert: Wie kleinmütig ist er dargegen worden / als ihn der H<sup>E</sup>rr mit der Plage des Aussazes beleet. 2. Chron. 26.



Die zehen Aufseztige im heutigen Evangelio / kommen anfänglich mit betrübtten Herzen für dem Hērn / rühmen nicht ihre Würdigkeit / sondern klagen ihre Dürfftigkeit / vnd bitten vmb Barmherzigkeit. Nach dem sie aber rein worden / sind sie so trozig / daß sie auch (ein einigen außgenommen) nicht einmahl begehren vmbzukehren / vnd Gott die Ehre der Dancksagung zugeben. Dergleichen Leute sind nicht würdig / daß ihnen einige Wolthat wird erzeiget.

Der heilige Erzvater Jacob / hat sich gar anders verhalten / nach dem ihn Gott in der Frembde nicht allein erhalten / sondern auch darüber reichlich gesegnet / hat er solches danckbarlich erkennet vnd gesprochen: Hērr ich bin zu gering aller Barmherzigkeit vnd aller Trewe / die du an deinem Knecht gethan hast / Im ersten Buch Mose cap. 32. Wer bin ich / vnd was ist mein Haus / daß du mich bis hieher gebracht hast? hat König David zu dem Hērn gesprochen / nach dem ihm neben andern die erbarung des Hauses des Hērn durch den Propheten Nathan angekündigt worden / 2. Sam. 7

Wir haben eine geraume Zeit ein wolerbauwtes Gotteshaus in dieser Newstadt gehabt / an Gottes reichem Segen hat es hin vnd wieder auch nicht gemangelt. Aber nun / leider! ist vnser Gotteshaus nicht mehr zu sehen wie vorhin / das vermögen ist bey vielen entweder gänglich / oder doch zum theil auch dahin.

Als Sara Raguels Tochter / durch den Asmodi vmb

ihre

ihre Bräutigam gebracht worden war / hat sie in ihrem Gebet zu dem Hērn gesprochen: Entweder bin ich ihrer oder sie sind meiner nicht werth gewesen. Tob. 3. Ob auch wir mögen werth gewesen seyn des guten / das vns der Hērr vor der Straffe erzeiget / gibet er vns jetzt Vrsach nachzudencken. Wie unwürdig befindet sich da vnser Herz? da wir von ganzem Herzen / vnsern Wolstand dem Hērn hetten zuschreiben sollen / da haben wir gar selten / oder auch wol niemals recht darauff gedacht.

Wie unwürdig sind wir auch noch aller Güte vnd Trewe die der Hērr an vns gethan hat! Gleich wie Gott nicht das ganze Lager / sondern allein das eusserste derselben zur Tabeera gemacht / Im 4. Buch Mose cap. 11. also hat er nicht die ganze Stadt / sondern das eusserste derselben gegen Morgen zur Brandstadt gemacht.

Es gehet aber zu wie im heutigen Evangelio. Zehen Aufseztige wurden rein / aber nur einer von zehen erkennete solche Wolthat. Wir mögen wol sagen / daß / wo einer vnter den Einwohnern dieser Stadt abgebrand / zehen dargegē vnbeschädiget bliebē. Solte auch wol vnter zehen mehr als einer seyn / der seinem Gott recht herzlich dafür gedancket hette. Wo sind denn die vbrigen neune? wil sich sonst keiner finden / der Gott die Ehre gebe?

Wenn wir die Warheit bekennen wollen / müssen wir allesamt mit dem Hauptmann zu Capernaum sagen: Ich bin nicht werth Hērr / daß du vnter mein Dach

E

gehest /



gehest/ darumb ich auch mich selbst nicht würdig geacht habe/ daß ich zu dir kehme. Luc. 7.

Daß Gott bey den meisten in dieser Stadt eingekehret/ ihr Haus vnd Hoff behütet/ daß er eins theils abgebrandten noch etwas von dem ihrigen erhalten/ ja daß er vnser Leib vnd Leben hat bewahret/ daß nicht mehr als eine einige Person in so grosser Feuersbrunst vmbkommen: Das alles rühret her/ nicht von vnser Würdigkeit/ sondern von Gottes Barmherzigkeit.

Wenn das Feuer in der Nacht aufkommen were/ oder der Wind sich gewendet hette/so würde die Gefahr vnd Schaden weit grösser worden seyn. Wie leicht hetten Kinder vnd alte Leute erbärmlich darbey können vmbkommen?

Der H E R R züchtiget mich wol/ aber er giebet mich dem Tode nicht/ haben wir zu rühmen auß dem 118. Psalm. Wir haben einen Gott der da hilfft/ vnd einen H E R R H E R R/ der vom Tode errettet. Psal. 68. Was noch vbrig ist/ ist wie ein Häußlin im Weinberge/ wie eine Nachthütte im Kürbißgarten/ wie eine verheerete Stadt (mögen unsre Newstädter besonders sagen) wenn vns der H E R R Zebaoth nicht ein wenig liesse vberbleiben/ so weren wir wie Sodom vnd gleich wie Gomorra. Esai. 1.

So opffert demnach dem H E R R danck/ vnd bezahlet dem höchsten ewre Gelübde/ gedencket an das Wort des

H E R R

H E R R/ Amos 4. Ich kehrete etliche vnter euch vmb/ wie Gott Sodom vnd Gomorra vmbkehret/ daß ihr waret wie ein Brandt/ der auß dem Feuer gerissen wird/ noch kehret ihr euch nicht zu mir.

Ein jeder erkenne heut die vntwürdigkeit seines Herzens/ bekehre sich durch ware Buße zu Gott/ schreie mit den Aufsehtigen: Jesu/ lieber Meister/ erbarme dich vnser; Erweise darbey seine Danckbarkeit im Herzen vnd mit der That/ so wird der H E R R vnser Erbarmer/ seine hergliche Barmherzigkeit ferner auch den vbrigen seines Volckes erweisen/ wie er gar tröstlich verhessen; Jer. 31. Ist nicht Ephraim (die Kirche Gottes) mein theurer Sohn/ vnd mein trawtes Kind? Denn ich dencke noch wol daran/ was ich ihm geredet habe/ darumb bricht mir mein Herz gegen ihm/ daß ich mich sein erbarmen mus/ spricht der H E R R.

Es ist noch eines vbrig/ das wir sehen/ wenn wir die mehrentheils abgebrandte Newstadt sampt dieser Kirchen ansehen. Was ist dasselbe? Kurz zu antworten:

V. Wir sehen das Himlische Gutt in seiner Ewigkeit.

Stehe auff/ gehe hin/ dein Glaube hat dir geholfen/ hat Christus vnser Heyland zu dem danckbaren Samariter gesprochen am Ende des heutiaen Evangelij.

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht/ dessen/ das man hoffet/ vnd nicht zweiffelt an dem/ das man



nicht sihet/wie er beschrieben wird/Hebr. 11. Der Samariter hat in gewisser Zuversicht gehoffet / vnd nicht gezweifelt / Christus der Meister zuhelffen werde sich seiner erbarmen / vnd ihn von seinem Aussatz reinigen.

Also sihet der Glaube nebenbey auch auff das zeitliche vnd leibliche; das vornemste aber/darauff er gerichtet seyn mus/ist das Himlische vnd Ewige. Das ist der Wille des/der mich gesand hat/das/wer den Sohn sihet/vnd gleubet an ihn / habe das ewige Leben / hat Christus vnser Heyland gelehret/Johan. 6.

Mit der zeitlichen Hülffe ist es nicht außgerichtet / je mehr vns Gott in dieser Welt hilfft/je mehr wir seiner hülffe bedürffen. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum/so sind wir die elendeste vnter allen Menschen / schreibet S. Paulus 1. Corinth. 15. Dem Samariter ist durch den Glauben geholffen/ist ihm recht geholffen/so ist ihm gewis zum ewigen Leben geholffen.

Bei jenigem Zustand der Abgebrandten / können wir abnehmen / was Christus habe gemeinet / da er Matth. 6. hat ermahnet: Ihr solt euch nicht Schätze samlen auff Erden/das sie die Motten vnd der Rost (oder auch das Feuer) fressen / vnd da die Diebe nachgraben vnd stelen. Samlet euch aber Schätze im Himmel.

Durch den Glauben können wir Schätze samlen / die nicht vergänglich/ besetzt vnd verweltlich sind / von welchen

wir

wir rühmen können/auff der 1. Pet. 1. Gelobet sey Gott vnd der Vater vnseres Herrn Jesu Christi / der vns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einem vnderverglichenen / vnbesetzten vnd vnderweltschen Erbe/das behalten wird im Himmel/euch/die ihr auß Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.

Wie wir demnach jeztiger zeit in die Höhe sehen / wenn wir vnser beschedigte Kirche wollen ansehen: also lasset auch vns Geistlicher weise in die Höhe sehen / vnd nach dem höchsten Gut / das vns ewig erfreuen thut/ mit gläubigen Herzen vns umbsehen. So wird der Herr auch zu vns sagen/ beydes/ wenn wir durch ein seligen Todt / der Seelen nach/ werden hingehen/ vnd am jüngsten Tage dem Leibe nach aufferstehen: Stehe auff / gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen.

So helffe auch vns Gott vnser Gott! es helffe vns Gott/von dem alle Hülffe kömpt. Vnser Hülffe kömpt vom Herrn / der Himmel vnd Erden gemacht hat. Er der Herr behüte vns / der Herr sey vnser Schatten vber vnser rechte Hand! Der Herr behüte vns für allem Vbel! Er behüte vnser Seele! Der Herr behüte vnseren Ausgang vnd Eingang von nun an biß in Ewigkeit!

A M E N.

E ij

Gebet



## Gebet nach der Predigt.

**D**u einiger Patron/Helffer vnd Schutzherr vnser Kirchē/Stadt vnd Landes/Herz Jesu Christe/einiger warer Gott/mit dem Vater vnd heiligen Geist. Deinem allmächtigen Schutz / vnd gnädigen Hülffe / haben wir es zu danken / daß wir heut wiederumb / in diesem Hause / so nach deinem Namen genennet worden / sind zusammen kommen. O wie lieblich sind deine Wohnungen HERR Zebaoth! Vnsere Seele freuet sich dessen / das vns geredet ist / daß wir ferner sollen gehen in das Haus des HERRN / vnd daß vnsere Füße sollen stehen in dem Ort / da man verkündiget alle deine Wunder. Ein hartes hastu vns zwar erzeiget / vielen hastu einen Trunc gegeben / davon sie noch daumeln. Das Feuer deines Zornes hastu vber vns entbrennen lassen. Dem Feuer hastu selbst zur Straffe geruffen. O HERR die Straffe haben wir wol verdienet! Du hast es aber dennoch nicht gar auß mit vns gemacht / dein Herz ist anders Sinnes / deine Barmherzigkeit ist zu brünstig / daß du nicht mit vns handlest / nach deinem grimmigen Zorn / vnd vns nicht ganz vnd gar verderbest. O Jesu lieber Meister erbarme dich ferner vber vns! Du bist der Meister zu

helffen

helffen zu rechter zeit. O so hilff vns Gott vnser Helfer / vmb deines Namens willen / errette vns vnd vergieb vns vnsere Sünde vmb deines Namens Ehre willen. Nim dich an der abgebrandten / vnd schaffe Trost vnd Hülffe den betrübten. Hilff / daß wir vnd vnsere Nachkommen / dergleichen Elend / als wir gesehen haben / nimmermehr dürffen sehen. O Jesu lieber Meister / erbarme dich vnser / vnd aller die deiner Hülffe bedürffen! Dir als dem Erzhirten vnd Bischoff vnser Seelen / stellen wir heut vor durch andechtiges Gebet / dieses dein Haus / dasselbe einzuweihen. O HERR weihe zu foderst vnsere Seelen. Nim von vns vnsere Sünd vnd Missethat / auff daß wir mit reinem Herzen vnd Gemüt für deine Augen treten. Erbarm dich / Erbarm dich! Lieber HERR / deines Volckes / das du mit deinem Blut erlöset hast / Christe / vnd las vns allesamt geheiligte Tempel Gottes deines heiligen Geistes seyn vnd bleiben. Erhalt dein seligmachendes Wort bey vns vnd vnseren nachkommen / vnd las dasselbe auch in diesem Ort ferner vnverfälscht gelehret werden. Erhöre das Gebet derer / die in diesem Hause zu dir seuffzen / vnd las vns deine schöne Gottesdienst darinnen sehen. Was du HERR weihest / das ist vnd bleibt geweiht ewiglich. O so sey auch die-



ses Gotteshaus in deinem Namen wieder eingeweihet.  
Beschütze ferner auch vnser Stadt vnd Land. Gib  
vnserm Kaysen vnd aller Obrigkeit Fried vnd gut Re-  
giment/ daß wir vnter ihnen ein ruhiges vnd stilles Le-  
ben führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbar-  
keit. Behüte für Feuer vnd Wassersnoht/ vnd allem/  
das vns an Leib vnd Seel mag schädlich seyn. Sey  
vnd bleibe du vnser Patron/Helfer vnd Schutzherz im  
leben vnd sterben. Vnsere Seele harret auff dich Herz/  
du bist vnser Hülffe vnd Schild. Denn vnser Herr  
frewet sich dein/ vnd wir hoffen auff deinen heiligen  
Namen. Deine gute H e r r sey vber vns /  
wie wir auff dich hoffen.

Amen.

E N D E.

